

INHALT

Prolog	
Über den verhängnisvollen Satz von den einfach schönen Bildern – Leben und Bildwelt des Malers Gert Pötzschig	7
I Wege und Umwege zur Kunst – Prägungen in den Jahren bis zur Aufnahme an die Leipziger Kunsthochschule – Spurensuche nach erster Berührung mit bildender Kunst	10
Bildteil Stadtlandschaften	19
II Die Ausbildung an der Leipziger HGB – das Kunststudium in der ersten Hälfte der Fünfzigerjahre zwischen harter Politik und studentischer Fünferbande	36
Bildteil Stadtlandschaften	45
Auf der Suche Rita Jorek über das frühe Werk	62
III Stationen seines Wegs als Künstler in Leipzig – von der Figurenmalerei zu Landschaften – politische Vorbehalte und Engagement in Künstlerverband und Beirat für baugebundene Kunst	67
Bildteil Garten und Landschaft	81
IV Blick in die Werkstatt des Landschaftsmalers – er malt alles, was unter einen großen Himmel passt – die ästhetische Position von der Geistigkeit im Sinnlichen	108
Bildteil Reisebilder	119

V Zeichnen, zeichnen, immer wieder zeichnen – die Erfahrung der Freiheit auf dem Papier	146
Bildteil Zeichnungen	155
VI Wenn sich Form und Farbe selbstständig machen – die Werkgruppe der abstrakten Bilder	180
Bildteil Abstrakte Kompositionen	189
Spektakuläres in Unspektakulärem Rita Jorek über die jüngeren Bilder	208
VII Jenseits von alter und neuer Leipziger Schule – sein Rang unter den Leipziger Malern – das künstlerische Testament des Gert Pötzschig	210
Epilog Wie sich der Landschaftsmaler zwischen Arroganz der Moderne und Macht der Tradition zu behaupten hat – eine Polemik	217
Biografie Quellen Viten der Autoren Impressum	221